



GERHARD THÜR

OPERA OMNIA<http://epub.oeaw.ac.at/gerhard-thuer>Nr. 163 (Rezension / *Review*, 1999)**Sammelbuch Griechischer Urkunden aus Ägypten, Bd. 20, hrsg. v. H.-A. Rupprecht u.a. (Wiesbaden 1997)****Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte (ZRG) RA 116, 1999, 603–604**© Böhlau Verlag GmbH & Co. KG (Wien) mit freundlicher Genehmigung
(<http://www.savigny-zeitschrift.com/>)

Schlagwörter: Papyri

Key Words: papyrigerhard.thuer@oeaw.ac.at<http://www.oeaw.ac.at/antike/index.php?id=292>

Dieses Dokument darf ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden (Lizenz CC BY-NC-ND), gewerbliche Nutzung wird urheberrechtlich verfolgt.

This document is for scientific use only (license CC BY-NC-ND), commercial use of copyrighted material will be prosecuted.

Sammelbuch Griechischer Urkunden aus Ägypten, Zwanzigster Band, hg. von Hans-Albert Rupprecht unter Mitarbeit von Joachim Hengstl. Harrassowitz, Wiesbaden 1997. XV, 724 S.

Nach 20 Jahren formuliert der Herausgeber, H.-A. Rupprecht, die bewährten Grundsätze des seit 1915 laufenden Projekts neu (p. III): Alle nicht in Corpora erscheinenden, sondern in Monographien, Zeitschriften und Sammelbänden verstreut publizierten Papyrusurkunden aus Ägypten werden gesammelt; Ostraka, Knochen, Holztafeln, Dipinti und private Steininschriften sind auch in diesem Band mit eingeschlossen, ebenso sollen relevante Texte von außerhalb Ägyptens künftig zahlreicher aufgenommen werden. Doch werden die Texte keineswegs mechanisch übernommen. Die kritische Arbeit beginnt bereits mit der Formulierung der Überschrift, im Lemma wird Literatur zitiert, die den neuen Text bereits behandelt, die Datierung wird überprüft; die Textgestalt wird formal harmonisiert, zu Ergänzungen oft kritisch Stellung genommen, allerdings ohne jedesmal die Photos der Texte zu konsultieren. All dies wird mit Erfahrung und Routine seit Jahren im Marburger Institut für Rechtsgeschichte und Papyrusforschung praktiziert.

Band 20 stand im Zeichen des Umbruchs. Erst der nächste Band wird vollständig auf Computer bearbeitet werden. Als Außenstehender fragt man sich, ob die durch elektronische Datenverarbeitung erzielte Entlastung die Mehrarbeit aufwiegen wird, welche die zum Druck nötige Aufsichtsvorlage verschlingen wird. Doch der Schritt ist unvermeidlich, die wissenschaftliche und technische Qualität des Sammelbuchs werden dadurch gewiß nicht leiden. Nach den Anlaufschwierigkeiten besteht die Hoffnung, daß die Bände in kürzeren Abständen erscheinen werden.

Der anzuzeigende Band faßt nach bewährtem Muster die Texte in alphabetischer Reihenfolge der Publikationsorgane zusammen (von Aeg. bis zur ZPE – übrigens erscheinen die GB, Grazer Beiträge, im Verlag Berger, Horn in Österreich, nicht, wie seit Jahren angegeben, in Amsterdam!). Es sind etwa die Jahrgänge 1988–1992 verarbei-

tet. Die Masse der Texte hat seit Band 18 (1993) um ca. 15% zugenommen, die Seitenzahl ist von 494 auf 723 gestiegen. Angesichts dieses Volumens kann hier auf einzelne Urkunden nicht mehr eingegangen werden. Der Benutzer des Bandes kann sich in der ausführlichen Sachübersicht (p. V–XI) über den Inhalt informieren.

Beibehalten wird auch künftig die Trennung in Text- und Indexbände. Ausständig ist noch Band 19, der Index zu den in Band 18 publizierten Texten, der Index zum vorliegenden Textband wird SB 21 sein.

Graz

Gerhard Thür